Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Febr. 29, 1872.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:
Zur Notiz—Eine Wittwe.
Großer Ball—Gustav Adolph Bund.
Samen-Katalog—James Vick.

Oeffentliche Dokumenten.
Dem Achtb. Frank P. Blair vom Ver. Staaten Senat, und dem Achtb. James B. Beck, Congreßmitglied von Kentucky, sind wir zum wärmsten Danke für die Uebersendung öffentlicher Dokumenten verbunden.

Harrisburg hat beinahe drei hundert Straßen und Alleys.

Verschwunden.—Die Blattern sind in Middletown, diesem County gänzlich verschwunden.

Die Amseln haben bereits ihre Erscheinung bei uns gemacht.—Ein Zeichen des kommenden Frühlings.

Capt. G. L. Braun ist von der Dauphin County Commissioners zum Eicher von Gewichten und Maß ernannt worden.

Disinficirung. — Ein medizinisches Journal sagt, daß das Verbrennen von einer Unze Schwefel im Keller das ganze Haus von dem Blatterngifte befreit. — Das wäre seiner Einfachheit wohl des Probirens werth.

Halsleiden und Heiserkeit. — Alle an gereiztem Halse und Heiserkeit Leidenden werden von der fast augenblicklichen Linderung, die ihnen durch „Brown's Bronchial Troches" gewährt wird, angenehm überrascht sein.

Collektor ernannt.—Seth. J. Comly ist von Präsident Grant als Collektor am Custom-Haus zu Philadelphia an Stelle des Hrn. Forny, welcher abdankte, ernannt worden. Comly war früher Präsident der Merchants Exchange in Philadelphia.

Persönliches. — Hr. Corus Paul von Jackson Township, diesem County, einer der besten und bekanntesten Demokraten jenes Townships, beehrte uns in Begleitung eines seiner Freunden dessen Name uns entfallen ist, in dieser Woche mit einem Besuche. Freund Paul ist noch so munter und gesund wie ein Fisch im Wasser.

Trauriger Fall.—Wir hören mit tiefem Bedauern, daß Louis Filling, jr, ein Sohn unsers deutschen Mitbürgers, des Hrn. Louis Filling, welcher eine Anstellung bei der Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft hatte, vor einigen Tagen sehr schlimm durch einen der Bahnwaggons verwundet wurde. Man befürchtet die Amputation eines seiner Beinen, das so schwer verletzt sein soll.

Todesfällen in den Minen. — Folgende Liste zeigt die Zahl der Todesfälle und Verwundeten Kohlengräber in den verschiedenen Minen-Distrikten im verflossenen Jahre:

	Getödtet.	Verwundet.
Lackawanna District,	64	81
Wyoming District,	52	86
Lehigh District,	28	36
Northumberland County,	20	54
Dauphin County	6	14
Columbia County,	1	2
Schuylkill County,	201	339
Total	372	621

Aufrecht erhalten. — Der Stadtrath von Harrisburg hat das Veto des Mayors in Bezug der Marktstunden aufrecht erhalten. Folglich bleiben die Marktstunden wie bisher.— Folgendes war die Abstimmung: für das Veto—die Herren Arthur, Fitzgerald, Forney, Miller, Patterson, Stockton, Weitzel, Wilcox, Zollinger und Maurer, Präsident—10. Dagegen, die Herren Boyd, Bryer, M'Fadden, Porter, Rohrer, Weaver, Wolfinger und Zollinger—8.

Harrisburger Adreßbuch. — Hr. W. H. Boyd, welcher bedeutende Erfahrung als Herausgeber eines Adreßbuches der Städten und Dörfer gemacht hat, geht gegenwärtig mit dem Plane um, Anzeigen für ein ähnliches Werk anzuwerben. Die Bürger von Harrisburg sind Hrn. Boyd vielen Dank schuldig, für das letztjährige Adreßbuch, das, was Correktheit und typographische Schönheit anbetrifft, als eines der besten Werke betrachtet wird. Während des letzten Jahrs veröffentlichte er Adreßbücher für Williamsport, Pottsville und anderen Plätzen dieses Staates, welche große Befriedigung gaben. Hr. Boyd wird eine bedeutende Anzahl aktiver und fähiger Bewerber, um Namen einzusammeln, etwa um den 1sten April anstellen, und es wird gehofft, daß er das Buch im Monat Mai fertig haben wird.

Mehr den vierzig Jahren sind verflossen, seitdem Johnson's Anodyne Liniment zuerst entdeckt wurde, während welcher Zeit Hunderte und Tausende durch dessen Gebrauch Vortheile zogen. Kein Artikel hat vielleicht je eine solche Popularität unter allen Klassen des Volkes erlangt, als Johnson's Anodyne Liniment.

Pillen, welche Antimonium, Quinine und Calomel enthalten, sollten vermieden werden, da Krampfschmerzen dadurch verursacht werden. Die sichersten, zweckdienlichsten und besten Pillen sind Parson's Purgirungs,- oder Anti-Billious-Pillen.

Eine musterhafte Adresse. — Eine der drolligsten und lächerlichsten Adressen, welche wir schon seit langer Zeit lasen, ward uns vor einigen Tagen vor einem geschätzten Freunde an der Chickies, Lancaster County, zugesandt. Die Adresse wurde von einem Briefe abgeschrieben, und lautet wortgetreu wie folgt:

miss maria gross
midletown doffin
kounty
in kere off henry gross.
P. S. which means posofice.

Die Rückseite des Envelopes hatte folgendes:

If dis ledder dos not com too hand i vil rite sometimes again ven i gits more baper vot i gots mit dis ledder. my name ish mit the ledder vat ish mit the inside.

mr. postmaster blease send dis mid haste in a hurry.

Potz Suppremont! da möchte man doch auch die „Kränk kriege", über solches „Kauderwelsch."

Dr. Sulzberger's allgemeine Flußtinktur, auch unter dem Namen „Hoffmann'sche Tropfen" bekannt, ist ächt bei Hrn. Friedrich Wagner in seinem Grocerie-Store an der Ost State Straße zu haben. Der Preis desselben ist 65 Cents per Fläschchen. Diese in der ganzen Welt so berühmt gewordene Medizin wirkt heilend in allen Krankheiten des Magens und Unterleibs, besonders bei kolikartigen Leibschmerzen, Diarrhöen, weiblichen Krankheiten, Wechselfiebern, u. s. w. Bei der jetzt grassirenden Blattern-Krankheit ist die Tinktur besonders anzurathen, da sie die Säfte und Blutmassen reinigt und dadurch eine vortreffliche Vorbereitung für den günstigen Verlauf der Impfung erzielt.

Auch sind bei Hrn. Wagner alle Sorten Groceries, sowie das bekannte und sehr gesuchte Lankaster Mehl (ein trefflicher Artikel) stets zu haben. (Febr. 8,—2M.)

Ein Aufruf an unsere deutschen Mitbürger.

Es gewährt uns großes Vergnügen zu melden, daß die hiesige „Musik-Gesellschaft", unter Mitwirkung von Weber's Orchester, am nächsten Dienstag Abend, den 5ten März ein Vocal- und Instrumental-Concert zum besten unsres deutschen Landsmannes, Hrn. Theodor Wachtmann, in Brant's Halle abhalten wird. Bekanntlich leidet Hr. Wachtmann schon seit einer Reihe von Jahren an seinen Augen, so daß er jetzt ganz erblindet ist, und seinem täglichen Beruf nicht mehr wie früher nachgehen kann. Dabei hat er eine Familie von Frau und sieben unmündigen Kindern zu versorgen. Unter allen Menschen erwecken keine unsre Sympathie und Mitgefühl in so hohem Grade, als die Blinden. Gleichsam wie abgeschlossen von der Welt, stehen sie vor uns wie Bäume ohne Blätter; kein Himmelsblau, keine Sonne, kein Sternlein lächelt ihnen entgegen. Alles ist öde und dunkel um sie herum. Zu diesen Unglücklichen gehört unser Freund Wachtmann. Wir halten es für unnöthig, an das Gefühl und die Generosität unserer hiesigen Leser zu appelliren, da Alle bereitwilligst ihr Scherflein beisteuern, und dem Concert am nächsten Dienstag Abend beiwohnen werden. Tickets für dasselbe sind in Hrn. Ward's Musik-Handlung an der Dritten Straße zu haben.

Tod eines alten Veteranen.—Hr. Friedrich Arnold, welcher während den letzten 35 oder 36 Jahren als "Switch-Tender" zu Bridgeport (Harrisburg gegenüber) angestellt war, hatte das Unglück, am 15ten Dieses von einer Lokomotive getroffen, und beschädigt zu werden. Seine Verletzungen schienen zur Zeit von keiner Bedeutung zu sein, da er am darauffolgenden Tage wieder auf seinem Posten war. Am Samstag vor acht Tagen verschlimmerte sich jedoch sein Zustand, so daß er einige Tage nachher an seinen Verletzungen starb. „Freddy Arnold," wie man ihn nannte, diente früher unter dem alten Napoleon. Er war in den Schlachten von 1812 und 1814, und war Zeuge, als die schöne große Stadt Moskau in Flammen aufging. Er erreichte ein Alter von etwa 80 Jahren. — Möge der alte Veteran sanft ruhen.

Ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Diarrhöe. — Um dem Umsichgreifen der Diarrhöe, welche in letzter Zeit in dieser Stadt herrschte, vorzubeugen, hat Hr. Doktor Ruedi von hier eine Partie jenes vortrefflichen französischen Weines, — dem sogenannten St. Julien — bezogen, der nun bei ihm zu haben ist. Es ist nicht nöthig, daß wir diesen ausgezeichneten Wein empfehlen, da dessen Ruhm als Heilkraft sich bereits nach allen Theilen der Welt erstreckt. Zwar hatten wir bis jetzt noch keinen Anfall der Diarrhöe, oder "Harrisburg Quickstep", wie man die Krankheit nennt, — allein dessenungeachtet hatte der freundliche Doktor doch die Güte, uns eine Flasche echten St. Julien zu überreichen, um im Nothfall gehörig angewandt zu werden. Wir danken Hrn. Dr. Ruedi recht herzlich für das treffliche Geschenk, und rathen unsern Lesern, sich unbedingt ebenfalls von dem Weine anzuschaffen, da er als Gegenmittel der Diarrhöe auf's beste empfohlen wird.

Auch etwas Neues.—Der weise Salomon sagte ehemals, es gäbe nichts Neues unter der Sonne. Lebte der alte Patriarch aber in unsern Tagen, so würde er sicher obige Worte nicht ausgesprochen haben, denn es vergeht fast kein Tag, an welchem es nichts Neues gibt—neue Betrügerei, neue Schwindeleien, neue Diebstähle u. s. w. Alles dieses mag wohl in früheren Zeiten auch vorgekommen sein—vielleicht als Grants Ur-Ur-Großpapa's Großvater noch lebte, aber wir glauben nicht, daß es in solch' hohem Maßstabe geschah, als jetzt.

Sei dem wie ihm wolle, wir haben heute von etwas Anderem als diesen Schlechtigkeiten, von etwas Besserem und Schönerem zu rühmen. Das Neue welches wir haben ist nämlich ein neues — Schild, gerade oberhalb der Thüre unsrer Office angebracht. Dort steht's mit schönen schwarzen Buchstaben geschrieben (oder gedruckt, wie man es nehmen will): „Staats-Zeitung Druckerei" (English and German Printing Office), so daß es Jedermann lesen kann. Es zeigt unsern Kunden den Weg in das Sanktum des Herausgebers der „Staatszeitung," und braucht man nicht in der Stadt herumzulaufen, oder gar die Nas' an einen Eckpfosten zu rennen, um unser Geschäftslokal zu finden. Die Buchstaben sind schön und nett, und wurden von unserm freundlichen Nachbar, Hrn. Lewis Cordes gemacht, der als einer der tüchtigsten und besten Maler dieser Stadt gilt. Wer also Druckarbeiten, mögen sie sein deutsch oder englisch, oder sonstige Geschäften bei uns zu besorgen hat, (auch Solche die zu „blechen" wünschen, sind freundlichst eingeladen,) der schaue nur nach unserm schönen Schild an der Dritten Straße, einige Thüre unterhalb der Chestnut, das ihm den Weg zum "very Plätzle" zeigt, welches er sucht.

Zwei Schwindler verhaftet. — Zwei Männer welche sich James Watson und R. C. James nennen, deren wirklicher Name aber H. L. Meyers und R. C. James ist, beschwindelten in letzter Woche die hiesige Dauphin Deposit Bank um etwa $2000, indem sie einen falschen Wechsel ausgestellt hatten. Es gelang den Schurken nicht, zu entkommen, da sie kurze Zeit nachdem der Schwindel entdeckt worden war, verhaftet wurden, und zwar im selben Augenblick, als sie mit ihrem Schwindel auf der Northern Central Eisenbahn verdusten wollten.

Die beiden Gauner hatten ihre Sache schlau angepackt. Im Lochiel Hotel hier angekommen, ließen sie sich unter den angegebenen Namen einregistriren, und überreichten dem Clerk eine niedlich aussehende, aber etwas schwere Reisetasche. Ihre Bewegung erregte nicht den geringsten Verdacht, da sie sehr gesprächisch, und als echte Gentelmänner gehalten wurden. James ging am Freitag nach der Mühle des Hrn. Sheesly im unteren Ende der Stadt, und kaufte daselbst 16 Buschel Waizen, welchen er baar bezahlte. Kurz nachher verkaufte er jedoch den Waizen wieder an Hrn. Hoffer, dessen Mühle ohnweit von da ist, und erhielt von Hrn. Hoffer einen Wechsel auf die Dauphin Deposit Bank von $24, zahlbar an H. L. Meyers. Am Samstag kam Meyers nach der Bank, und machte sein Anliegen daselbst kund, indem er erklärte, daß es seine Absicht sei, den Mehl- und Fruchthandel hier anzufangen, und wünsche zu diesem Zwecke seine Depositen in dieser Bank zu machen. Meyers übergab dann einen Wechsel von $2000 mit der Bemerkung, vorläufig blos $1,050 zu ziehen, die ihm auch ausbezahlt wurden. Eine Stunde später kam ein anderer Mann in die Bank, und wünschte die übrigen $950 auf Meyers Wechsel zu ziehen. Der Clerk, nichts Böses ahnend, gab ihm das Geld. Als jedoch der Cassirer (Davis) und der Präsident der Bank, Hr. McCormick von ihrem Mittagsmahl zurückkehrten, und die Transaktion zwischen den beiden Fremden und dem Clerk erfuhren, da entdeckte man, daß der Wechsel gefälscht war (von $24.00 auf $2,000.00). Die Schwindler wurden verfolgt, und, wie schon oben bemerkt, noch am selben Tage verhaftet. Das Geld wurde wieder zurückerhalten; blos $28 fehlten, welche sie verausgabt hatten. Als man ihre Reisetasche untersuchte, fand man zwei sehr schöne, niedliche —— Backsteinen in demselben eingewickelt! Diese dienten zur Täuschung des Wirthes, der eine Rechnung von $22 gegen sie eingereicht hat. Von Hrn. Rebman hatten sie die Säcke für den Waizen gekauft, während sie den Herren Montgomery & Alricks für Fahren des Waizens, und der "Patriot"-Druckerei für gedruckte Karten schulden.—Beide Schwindler sind jetzt hinter Schloß und Riegel.

Waschington's Geburtstag.—Der Geburtstag Waschington welcher am letzten Donnerstag gefeiert wurde, verlief im Ganzen genommen, sehr still in unsrer Stadt. Die Postoffice, Banken, die öffentliche Gebäude und etliche Stores waren geschlossen. Vom Capitolium-Grund donnerten die Kanonen, während das Militär durch mehrere Straßen der Stadt paradirte. Das war ohngefähr die ganze Feierlichkeit des Tages in Harrisburg.

In Lankaster machten es die Deutschen ganz anders. Sie hielten an jenem Abend eine großartige Versammlung in der prachtvollen „Männerchor-Halle" des Hrn. L. Knapp in welcher unser alter patriotischer Freund, Hr. Ph. C. Ranninger, den Vorsitz führte. Während der Versammlung erfreute Hr. R. die Anwesenden mit einem seiner geistvollen Gedichten, dem wir gerne einen Raum in diesen Spalten gönnen. Dasselbe lautete:

Welch' einen Geist stellt die Geschichte
Uns heute voll Bewund'rung vor,
Und trägt ihn in dem reinsten Lichte,
Als Beispiel leuchtend hoch empor,
Er trägt nicht Scepter, trägt nicht Kron',
Bleibt unsers Landes größter Sohn,
Es ist der edle Waschington! —

Freiheit gab er Columbia's Söhne,
Sein Streben war der Menschheit Glück,
Und England's Unterdrückungs-Pläne
Wies er mit seinem Schwert zurück;
Und zog nach blut'ger Schlachten Lauf,
Der Menschheit Höchstes lag im Kauf,
Siegreich das Sternenbanner auf.

Da steht es nun von ihm gegründet,
In seinem schönsten Glanze da,
Das große freie Staaten bindet,
Die nie die Welt zuvor noch sah,
O, möcht' sein hocherhab'nes Müh'n,
Das er zu aller Heil verlieh'n,
Das Herz uns stets voll Dank durchglüh'n!

Ja, und gelobt zu dieser Stunde,
Bei dem Erinn'rungsfest es neu:
Treu' dem vereinten „Staatenbunde",
Tod aber Trug und Heuchelei!
Schwört es vor Gottes heil'gem Thron,
Bei unserer Freiheit Heldensohn,
Beim Geiste von George Waschington!

Daß Hr. Ranninger am Schlusse dieses wahrhaft herzlichen und gefühlvollen Gedichtes stürmisch applaudirt wurde, läßt sich leicht denken.

Das kernische und treffliche Lied: "Our Country, 'tis of thee", wurde dann vom „Männerchor" in einer Weise vorgetragen, das in allen Herzen einen Wiederhall fand. Nach diesem folgte Hr. R. v. Below mit einer kurzen Vorlesung über Waschington's Leben und Charakter.

Auf Vorschlag wurde sodann eine Committee ernannt, um die Gesinnungen der Versammlung in Bezug der Feier dieses Tages auszudrücken. Die Beschlüsse fanden den lebhaftesten Beifall, und wurden einstimmig angenommen. Folgender ist der Wortlaut derselben:

1. In Anbetracht, daß wir deutsche Adoptiv-Bürger der Stadt Lancaster die Principien wie sie in republikanischen Staatsverwaltungen vorhanden sind, lieben, verehren und ihnen huldigen; und

2. In Anbetracht, daß durch Begründung dieser Principien, die unveräußerlichen Menschenrechte zur Geltung gekommen und damit unser Glück und Gedeihen als Volk Selbstachtung und Selbstbewußtsein als Männer geschaffen und gehoben wurde und

3. In Anbetracht, daß wir alle die Segnungen dieser Institutionen vor Allem dem besten und größten Manne George Waschington verdanken:

Sei es Beschlossen, daß wir Adoptiv-Bürger der Stadt Lancaster an dem heutigen Tage als dem Geburtstage des geliebten Vater des Vaterlandes, hier zusammengekommen sind, um dem Andenken des großen Todten unsere Verehrung und Achtung zu zollen; und

Sei es ferner Beschlossen, daß wir das Andenken an ihn am besten und schönsten ehren können, wenn wir in jeder Lage und unter allen Umständen, die von ihnen begründeten Institutionen gegen Corruption und Verfall schützen und vertheidigen und die Republik in ihrer Reinheit hergestellt und erhalten wissen wollen, wie sie George Waschington begründete; und

3. Beschlossen daß wir in Folge dessen entschlossen sind, das Gesammtinteresse sämmtlicher Bürger dem Parteiinteresse oder gar Sonderinteresse einzelner Vereine oder Gesellschaften stets voranzustellen und so zur Kräftigung der Republik das unsrige beizutragen.

Der Männerchor sang hierauf die begeisterten Liedern „Der Wald" und „Die Hoffnung", worauf sich die Versammlung vertagte. Beim Schlusse derselben erschien noch das Ermentraut'sche Musikchor und spielte die amerikanische National Hymne "Hail Columbia", "Star Spangled Banner" und die „Wacht am Rhein". —

So feierten die Deutschen Lankasters den Geburtstag Waschingtons, und bewiesen dadurch, daß sie mit Liebe an ihrem Adoptiv-Vaterland hängen, und den gefeierten Gründer desselben—George Waschington—stets im dankbarsten Andenken halten.

Selbstmord durch eine Sense. — Vor mehreren Monaten hatte ein Sohn des Henry Gilbert, wohnhaft nahe Halifax, diesem County das Unglück, in eine Sense zu treten, und sich tödtlich zu verletzen. Der Tod seines Kindes wirkte dermaßen auf die Sinnen des Hrn. Gilbert, daß er sich selbst mit derselben Sense welche den Tod seines Sohnes herbeigebracht hatte, am letzten Donnerstag entleibte. Hr. Gilbert war ein geachteter Bürger. Er glaubte selbst Schuld an dem Tode seines Kindes zu sein, da er die Sense fahrlässigerweise in der Scheuer hatte liegen lassen.

Tod am Bahnhof. — Letzten Freitag kam ein Blinder, Namens A. E. Schoolman von Titusville am Bahnhofe hier an, um in Begleitung eines Freundes nach Philadelphia zu reisen. Man hatte ihn jedoch kaum fünf Minuten in's Damenzimmer gebracht, als er starb. Er litt an einer Krankheit, die er in Philadelphia zu heilen hoffte.

Hohe Preise der Lebensmittel in Deutschland.—Wie aus einem von Deutschland erhaltenen Briefe, adressirt an Hrn. F. Wm. Wagner in Reedsville, Mifflin County, Pa., zu ersehen ist, sind die Preise der Lebensmittel im alten Vaterlande gegenwärtig sehr hoch. Freund W. hatte die Güte uns die angegebenen Preise wie folgt mitzutheilen: 4 Pfund Brod kosten 20 Kreutzer; 1 Pfd. Butter, 44 Kr.; das Pfund Fleisch, 22 Kr.; ein Paar Schuhe, 5 Gulden, 30 Kr.; Stiefel 10 Gulden, alles Uebrige je nach dem Verhältniß. An diesen hohen Preisen ist natürlich der Krieg schuld; selbstverständlich sind aber auch die Löhne besser wie früher. Für die ärmere Klassen indessen sind obige Preise sehr drückend, denn nur der arme Mann hat darunter zu leiden, weil die reichere Klasse die Last immer von sich zu schieben weiß, — hier wie draußen.

Schreckliches Unglück.—Ein Kind zu Tode gebrüht.—Als die Ehegattin von Paul Heffelfinger wohnhaft in der Nähe von Danielsville, Northampton County, am vorletzten Mittwoch waschen wollte, ereignete sich ein schreckliches Unglück, welches den Tod eines ihrer Kinder zur Folge hatte. Sie stellte nämlich einen Waschzuber auf zwei Stühle, goß siedend heißes Wasser hinein und ging um die schmutzige Wäsche zu holen; während ihrer Abwesenheit kroch ihr kleines Kind an den Waschzuber heran und nahm Halt an demselben, wodurch derselbe sein Gleichgewicht verlor und seinen heißen Inhalt über das arme Kind goß, welches dadurch so schrecklich verbrüht wurde, daß es am Freitag unter den entsetzlichsten Schmerzen seinen Geist aufgab. Dieses entsetzliche Unglück sollte andern Müttern zur Warnung dienen, die ihre kleinen Kinder vielleicht ähnlichen Gefahren aussetzen.

Eine Druckerei durch Feuer zerstört. — Am vorigen Dienstag Abend wurde die „Monitor-Office" zu Tamaqua, Schuylkill County gänzlich durch Feuer zerstört.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Febr. 22, 1872.

Hat die Klage gewonnen. — Capt. Rutter, der frühere Polizei-Chef von Lankaster, welcher den Stadtrath wegen rückständigem Gehalt verklagte, hat seine Klage gewonnen, indem Alderman Wiley ihm den vollen Betrag—$45.00—zuerkannte.

Die Blattern im Gefängniß.—In der Lankaster County Jail sind die Blattern ausgebrochen. Der Patient, ein gewisser John Haywood, wurde nach dem County-Hospital gebracht um die Verbreitung dieser schlimmen Krankheit zu verhindern. In Lankaster selbst sind die Blattern am Abnehmen.

Der Pionier, J. A. Sutter, bekannt als der erste Entdecker von Gold in Californien, wohnt jetzt in Litiz, Lankaster County, und leidet am inflamatorischem Rheumatismus. Hr. Sutter ist jetzt 69 Jahren alt. Es wird seine Freunde und Gönner erfreuen zu hören, daß die Gesetzgebung von Californien ihm soeben eine Pension von $250 per Jahr votirt hat.

Heimgegeigt. — Die Committee, bestehend aus fünf und vierzig Mitglieder, welche angestellt ist um auszuschnüffeln, welche Wirthe in Lancaster an den Sonntagen Getränke verkaufen, hatten in letzter Woche Hrn. Henry Trewitz von daselbst wegen Uebertretung des Sonntags-Gesetzes verklagt. Hr. Alderman Wiley jedoch, der diese Schnüffler zu kennen scheint, hat sie hübsch heimgegeigt, indem er die Klage abgewiesen, und sie in die Prozeßkosten verdonnerte.

Sollte nicht erlaubt sein.—Wie in Harrisburg, so gibt es auch in Lankaster Leute, welche es gerne sehen, wenn sich unwissende Thiere im Kampfe einander zerfleischen, wie dies öfters bei Hunden, Hähnen u. d. ggl. der Fall ist. Wie der "Intelligencer" meldet, fand ein „Hahnen-Gefecht" in einer Wirthsstube am letzten Donnerstag Abend um etwa 11 Uhr statt, das den Umstehenden großes Vergnügen verursacht haben soll. Ob die „Hähne" oder ihre Eigenthümer das meiste Gefühl haben, wissen wir nicht, allein uns dünkt es, daß Letztere noch weit unten dem Thierreich stehen, und weniger Gefühl als die Thieren selbst besitzen.

Auskunft verlangt.—Jacob Mellinger, von Ephrata Township, wurde im August 1870 mit Susan Reßler verheirathet. Er hauste mit ihr bis zum folgenden März und dann verschwand; man hat seitdem nichts von ihm gehört. Im vorigen August gebar die verlassene Frau ein Kind und sie befindet sich jetzt in einem hülflosen Zustande bei ihrem Stiefvater William Schäffer. Als Mellinger verduftete hatte er etwa $600 in seinem Besitze. Auskunft über ihn wird dankbar angenommen unter der Addresse: William Schäffer, Akron P. O., Lankaster Co., Pa.

Wichtig für Farmer.—Die Farmer im Westen haben die Entdeckung gemacht, daß Feldhühner (Partridges) die ärgsten Feinde des Weitzenkäfers (Chinchbug) sind und schützen dieselben jetzt vor den Jägern. Ein Bauer sagt, er habe Hunderte von zahmen Feldhühnern auf seinem Platz, und schreibt diesem Umstande seine reiche Weizenernte zu, während in benachbarten Feldern der Weizenkäfer große Verheerungen anrichtet. Er füttert die zahmen Feldhühner im Winter.

Eine sehr ernste Warnung bietet folgender Vorfall, welcher sich jüngst in einer Schule in New-York zutrug. Ellen Foy, eine der Schülerinnen, fiel plötzlich, während sie einen Apfel aß, zu Boden und spie Blut aus. — Ihre, wie man sich vorstellen kann, sehr erschreckten Mitschülerinnen holten sofort Hülfe herbei und es stellte sich nun bei näherer Untersuchung heraus, daß Ellen versucht hatte, das Kerngehäuse — auch Kriebs genannt — zu verzehren, und dabei hatte ihr dasselbe die innere weiche Haut der Kehle und mehrere kleine Arterien förmlich zerschnitten. Die Aerzte erklärten, daß hier keine Hülfe zu leisten sei, da das Mädchen durch fortwährenden Blutverlust so geschwächt war, daß sie nicht einmal die allerkleinste chirurgische Operation hätte ertragen können. Das Ende war, daß das junge Mädchen an Erschöpfung durch Blutverlust und Ernahrungsmangel, da ihr durchaus keine Nahrungsmittel beigebracht werden konnte, sterben mußte. Man lasse also beim Obstessen das Kerngehäuse oder den Kriebs von den Aepfeln und anderen Früchten unberührt.

Feuer in York. — Unser benachbartes York County scheint von beständigem Unglück bedroht zu sein, und hat in neuerer Zeit besonders viel durch Feuersbrünste zu leiden. In letzter Woche wurden nicht weniger denn drei Gebäuden durch Feuer zerstört, nämlich, ein zweistöckiger Främ-Stall des Hrn. Kling in York, wodurch 56 Buschel Hafer und Welschkorn, Heu, Stroh und Geschirr ein Raub der Flammen wurden. Die Scheuer des Hrn. Wm. Shaw in Chanceport Township, brannte ebenfalls ab, mit welcher ein großer Schuppen, Cornhaus und sonstige Nebengebäuden total zerstört wurden. Zwei Ochsen, zwei Heiffer, eine Kuh und Kalb, acht Schafe, neunhundert Buschel Korn, acht Tonnen Heu und eine Menge Farmgeräthschaften gingen in den Flammen zu Grund. In Hannover brannte die Eisenwaarenhandlung der Herren Miller & Baughman nieder; ebenso auch die große Werkstätte des Hrn. John Adams und die hübsche Residenz des Hrn. Joseph Althoff brannten bis auf den Grund nieder. Es herrschte zur Zeit großer Wassermangel, allein den vereinten unermüdlichen Anstrengungen der gesammten Bürgerschaft gelang es denn auch nach hartem Kampfe das Feuer zu dämpfen. Nur wenige Möbel und Güter konnten aus den brennenden Gebäuden gerettet werden. Der durch den Brand verursachte Verlust beträgt ungefähr $18,000, wovon nur ungefähr die Hälfte durch Versicherung gedeckt ist.

Einen Todesfall in Folge von Pocken-Impfung meldet das „Monroe County (Pa.) Register": Ein Hr. Sam. Miller in Woodbury, Penn Township wohnhaft, ließ sich mit Lymphe impfen, die von dem Arm seines Großtöchterchens genommen war, welches seinerseits erst vor Kurzem geimpft worden war. Der Arm schwoll außerordentlich auf und nach wenigen Tagen starb der alte Mann unter furchtbaren Schmerzen. Es wird behauptet, daß die benützte Lymphe noch nicht „reif" gewesen sei.

Dem Temperenzgesetze folgte in Illinois ein Gesetz gegen Trunkenbolde auf dem Fuße. Es bestimmt, daß der Circuit-Richter oder irgend ein County-Gericht im Staate auf den Ausspruch von Geschworenen hin, daß wenn eine Person dem Trunke gewohnheitsmäßig ergeben sei, man einer solchen einen Vormund setzen soll, der zu gleicher Zeit der Vormund über seine minderjährigen Kinder sein soll. Dem Gewohnheitstrinker muß 10 Tage vorher, ehe ihm der Vormund eingesetzt wird, von dem Verfahren Kunde gegeben werden. Von dieser Zeit an gilt aber schon keine von ihm eingegangene Verbindlichkeit oder Belastung seines Vermögens mehr.

Großes Feuer in Pittsburg.—In letzter Samstag Nacht wurden die großen Eisenwerken der Herren Jones & Laughlin in Pittsburg theilweise durch Feuer zerstört. Der Verlust soll sich auf $200,000 bis $300,000 belaufen.

Gouverneur Reed von Florida ist der Bestechlichkeit, des Betruges, des Stehlens, des Lügens und des Mißbrauches der executiven Patronage angeklagt worden.—Ist das Alles?

(Correspondenz aus Iowa.)

Unser alter Freund, Herr Adam Kehrer, schreibt uns unter Anderem Folgendes aus Boone County, Iowa:

Werther Freund Ripper:—Die Lebensmittel sind in dieser Gegend sehr billig. Wenn Sie hier wären, so käme es uns nicht auf ein halbes Dutzend Hühner, oder Butter und Eier an. Die Butter kostete während dem Winter nicht mehr denn 15 Cents per Pfund; Eier, 12—13; geschlachtete Schweine, von $4 bis $4 25 per hundert Pfund, Welschkorn kostet 18 Cents das Buschel, und dabei hat man es noch 20 bis 25 Meilen weit zu tragen, um es auf den Markt zu bringen!

Schnee hatten wir diesen Winter wenig. Die Witterung war manche Tage sehr kalt, und dann wieder einige Tagen gelinde. — *** Unsre Postverwaltung ist ausgezeichnet. Nicht nur Briefe und Packeten werden durch dieselbe besördert, sondern auch — Katzen. Neulich überbrachte der Posttreiber von Pilot Mount dem Postmeister im benachbarten Städten Dayton eine Katze. — Als der Postmeister den Postsack öffnete, sprang dieselbe aus dem Sack, was den Postmeister in großen Schrecken versetzte. Die Katze war schwarz wie Ebenholz. Uebrigens stehen diese Thierchen in hohem Ansehen dort, da die meisten Einwohner, besonders die Deutschen, sich zur „schwarzen" Radikalen Partei bekennen.

Ein Kampf mit drei Bären. — Meister Petz ist in diesem Winter in den bewaldeteren County's wieder sehr häufig und wild, und die Farmer besonders haben von ihm zu leiden, weil er, durch Hunger getrieben, ihrem Vieh nach stellt und nicht selten gelingt es ihm daß er ein Kalb oder Schwein erwischt und damit abtrollt. Der Pittsburger „Freiheitsfreund" erzählt folgendes Abenteuer, welches ein Landmann kürzlich mit drei Bären zu bestehen hatte: Jonas Elmacker und seine Frau hatten sich in Jackson Township, Potter County, Pa., auf einer kleinen Farm niedergelassen und sich eine Blockhütte auf derselben erbaut; in dem Stalle befanden sich mehrere Stück Rindvieh und Schweine. Vor einigen Tagen verspürte Herr Elmaker unter seinem Vieh eine ungewöhnliche Unruhe; er begab sich sofort hinaus, um die Ursache derselben in Erfahrung zu bringen; allein wie erstaunte er, als er sah, daß ein alter Bär mit zwei Jungen ein Kalb überrumpelt hatte und gerade daran war dasselbe aus dem Hofe zu schleppen. Der Bär hatte das Kalb zur Erde geworfen und die beiden Jungen umstanden dasselbe, indem sie dann und wann ihre Zähne in die Weichen des Opfers vergruben. Herr Elmaker ging sofort in's Haus zurück, theilte seiner Frau das Vorgefallene mit und traf Vorbereitungen, gegen Bären zu Felde zu ziehen. Er lud seine Flinte während seine Frau sich mit einer zweischneidiger Art bewaffnete. So ausgerüstet, rückten sie den Bestien zu Leibe, welche, durch Hunger getrieben, nicht im Geringsten Lust zu verspüren schienen, ihre Beute fahren zu lassen. Der alte Bär setzte sich auf die Hinterfüße und die Jungen verbargen sich mit einem furchtbaren Geheul hinter ihm. Herr Elmaker feuerte sofort einen Schuß auf een schwarzen Riesen ab, indem er dachte daß, wenn dieser getödtet sei, die Jungen leicht erlegt oder fortgetrieben werden könnten. Allein die Aufregung hatte den Mann sein Ziel verfehlen lassen. Die Kugel drang dem Bären in die rechte Vordertatze und brach dieselbe. Sofort stürzte sich dieser mit einem entsetzlichen Geheul, hervorgerufen durch die sehr schmerzhafte Wunde, von seinen Jungen gefolgt auf seine Angreifer. Dieser wichen jedoch nicht aus; Herr Elmaker feuerte nochmals, allein der Schuß traf die Bestie diesmal gar nicht; eins der Jungen wurde von Frau Elmaker mit der Art an den Schulter verwundet. Beide Eheleute sahen dann ein, daß es lebensgefährlich sein würde, noch länger dem gefährlichen Trio gegenüber zu stehen, sie gingen daher rasch in's Haus zurück und verrammelten die Thür. Der Mann hatte seine Flinte wieder geladen und indem er dieselbe durchs Fenster abfeuerte, tödtete er eines der Jungen; der alte Bär machte darauf den Versuch, die Thür des Hauses einzubrechen, allein seine gebrochene Tatze verhinderte ihn an der Ausführung desselben. Noch ein Schluß verwundete ihn sehr schwer am Kopfe, so daß er zurücktaumelte. Da Herr Elmaker nicht wieder zu Schuß kommen konnte, so mußten die Eheleute in ihrer eigenen Wohnung gleich Gefangenen verharren. Die Thiere belagerten das Haus bis Mitternacht als alles still wurde. Am andere Morgen fand der Mann den alten Bären etwa 600 Yards vom Hause entfernt, todt liegen; der junge lag noch auf derselben Stelle, wohin er gefallen war, als Herr Elmaker es niederschoß; der andere war im Walde verschwunden.

Die todten Bären wurde gereinigt und gewogen; der alte wog 380 und der junge 193 Pfund. Die Eheleute haben an beiden Thieren auf lange Zeit Bärenbraten genug. Die Häute werden nach Williamsport gebracht und dort zum Verkaufe angeboten werden.

Husten-Symptome. — Abneigung gegen Leibesbewegung, Beschwerlichkeit beim Denken oder Sammeln der Gedanken, Mattigkeit, Mangel an Ehrgeiz oder Energie, Auswurf, der in die Speiseröhre geräth oder manchmal zu stark oder wässerig, herb, dick und zähschleimig, eiterig, ekelhaft rc. ist. In noch anderen Fällen Trockenheit, trockene, wässerige, schwache oder entzündete Augen, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Räuspern und Husten zum Reinigen der Kehle, Geschwüre, Gefühllosigkeit und Kraftlosigkeit in den Beinen, Grinde von Geschwüren, fortwährendes Bemühen, Nase und Kehle zu reinigen, veränderte Stimme, Verstopfung in der Nase, übelriechender Athem, theilweiser oder gänzlicher Mangel an Geruch und Geschmack, Schwindel, geistige Niedergeschlagenheit, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, angeschwollene Mandeln; Kitzeln beim Husten, Schwierigkeit beim klaren Sprechen, allgemeine Schwäche, Verstandesschwäche und Wahnsinn.

Alle oben angeführten Symptome kommen in den verschiedenen Stadien der Krankheit gewöhnlich vor, doch enden auch Tausende von Fällen jährlich mit Schwindsucht oder Wahnsinn und führen zu einem frühen Grabe, ohne daß sich auch nur ein Drittel dieser Symptome gezeigt hat.

Es ist keine andere Krankheit weiter verbreitet oder wird von den Aerzten mehr unterschätzt als diese. Der Eigenthümer von „Dr. Sage's Catarrh-Remedy" zahlt $500 Belohnung für jeden Fall von Husten, den er nicht kuriren kann. Man kaufe das Mittel bei den Drogenhändlern oder schicke 60 Cents dafür an R. V. Pierce, M. D., 133 Seneca Street, Buffalo, N.-Y., ein, um es zu erhalten. Ein Pamphlet frei. Man nehme sich vor Fälschungen und werthlosen Nachahmungen in Acht und vergesse nicht, daß auf dem Umschlage des echten die Worte: „R. V. Pierce, M.D., Sole Proprietor, Buffalo, N.-Y." gedruckt und die Steuerstempel mit Dr. Pierce's Bildniß, Namen und Adresse versehen sind. 7.

Will sich verabschieden.—Der russische Prinz Alexis steht im Begriff, die Ver. Staaten zu verlassen. Er befindet sich in der südlichen Hafenstadt Pensacola, wo das Kriegsschiff, welches ihn von Rußland herüberbrachte, auf ihn wartet.

Starb. — Jonathan Meredith, der älteste Advokat in Baltimore, starb am letzten Sonntag, im Alter von 88 Jahren.

Feuer in New Cumberland.—Letzten Donnerstag Morgen um etwa 1 Uhr, wurde die große Kutschen-Fabrik des Hrn. Theodor Willett in New Cumberland etliche Meilen unterhalb Harrisburg durch Feuer zerstört. Ein Springwagen, Carriages nebst Werkzeugen u. s. w. fielen ein Raub der Flammen. Der Verlust ist sehr schwer. — Keine Versicherung. Man weiß nicht genau, wie das Feuer entstanden ist.

Die Blattern in Baltimore.—Der Sanitäts-Commissioner, Hr. Taylor, hat dem Stadtrath von Baltimore mitgetheilt, daß die Blattern nun auch in jener Stadt in epidemischer Form aufgetreten sind; daß die schreckliche Krankheit schnell um sich greift, so daß jetzt bereits 45 Pockenkranke sich im Marine Hospital befinden und täglich neue hinzukommen, und daß eine Menge Kranken, deren Zustand verheimlicht wird, in Privathäusern darniederliegen.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 33, der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
Die erste Lot Heu wog:
„3649 89/160 Pfund."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 2.
„7 1/5."—oder „7 Minuten u. 12 Secunden."
Auflösung von Hrn. Hermann Lürßen, Harrisburg. Wm. Ley, Allegheny City; John Schatz, Danville.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
Was die zwei Ersten der Sylben enthalten,
Pflegt Keuschheit und Süßigkeit zu entfalten,
Drei And're der zartesten Art bereitet
Ein Wesen, das Schreck oft und Grausen verbreitet,
Das wunderbare Geflechte des Ganzen
Durchdringt die Organe der Menschen und Pflanzen.

Nro. 2.
Was der ersten Sylbe Nahrung gibt,
Zeigen die zwei letzten an;
Was von diesen man besonders liebt,
Zeiget dir das Ganze an.

No. 3.
Eine Köchin erhält von ihrer Herrschaft 8 deutsche Thlr. (18 Gul.), und soll dafür Hühner, Enten und Gänse einkaufen, und zwar von jeder Sorte gleich viel Stück; sie giebt für ein Huhn 5 Gulden; für eine Ende 7 Gld.; für eine Gans 9 Gld. Wie viel Stück hat sie überhaupt und wie viel von jeder Sorte bekommen?

No. 4.
Welches ist die längste Nacht im ganzen Jahr?

Briefkasten.

Philadelphia.—Hr. Emil Oettel.—Halloh! en frischer Rekrut. Er schreibt, er sei zwar kein Demokrat, aber auch kein Radikaler; indessen gefalle ihm unser Päper sehr wohl. Bully for you, Alterle. Wenn Sie unserm Mahnruf folgen, dann ist's all right mit Ihnen.

Hagerstown, Mr.—Hr. William Schlotterbeck.—Guck, da kommt noch en frischer Kamerad—s'isch der fidele Christian—ang'stiefelt. Bravo, Wilhelm.

Irwin Station.—Hr. J. Flaus.—Schönen Dank für's Läpple, Hannes.

Chikies.—Hr. Eman. Engwicht.—Selle Adresse ist famos; sie hätt' beinah unser Bäuchle g'borst.

Trenton, N. J.—Hr. Ben. Meyer.—Seller Anton hat's Räthsel gelöst, allein sein Briefle kam zu spät. Das neue Räthsel war früher im Päper.

Stanton.—Herren Wm. Reitz und Michael Hetrich.—Besten Dank für die nette Läpplen. Sie sind fähf, wackere Haudegen; wir haben's Ihnen letzte Woche g'schrieben.

Elisabethville.—Hr. Georg P. Bottiger.—Wir sind Ihnen nachg'fußelt.

East Liberty.—Hr. C. Strähly.—Danke bestens für die famose Lappen. Just Geduld, lieber Alter, im Frühjahr hoffen wir Sie und selle Feger zu b'suchen, und in's Verhör zu nehmen.—Es soll uns sehr freuen, Sie hier zu begrüßen.

Somerset.—Hr. Joseph Herr.—Danken für's Pflaster und Ihre freundliche Mühe.

Middletown.—Hr. Agent Bauer.—Schönen Dank für d'Pillen; seller Charly ist 'ne ehrliche Seel'.

Natrona.—Hr. John Hundertmark.—Grüß Gott, lieber Alter; hoffentlich wird's bald wieder besser gehen; nur den Muth nicht sinken lassen, denn der alte Gott lebt noch.—Ja, Sie haben jetzt zahlt bis zum nächsten 15. Oktober; schönsten Dank. — Wenn wir nächsten Herbst siegen, dann look out for die alt Stovepipe; die Radikalen sind dann futsch.—Ihre gewandte Tochter hat das Räthsel g'löst, aber's Briefle kam zu spät.

Reedsville.—Hr. F. Wm. Wagner.—Dießmal ging's besser; Sie handelten ganz recht; von sellem Wechsel hat wir noch nichts gesehen.—Daß im alten Vaterlande alles theuer ist, glauben wir wohl; der Krieg ist die Ursache.

Gratz.—Hr. Jonas Bubb.—Schönen Dank, Alterle.

Pittsburg.—Hr. R. H. M.—Nit getroffen; Ihre Berechnung mag indessen ebenfalls richtig sein.

Punxatawny.—Hr. Agent Fackiner.—Danke bestens für's Pflaster.

Chickies.—Hr. Eman. Engwicht.—Freund K. ist unschuldig in der Sache. Werden Ihnen schreiben, und den Wind wegblasen.—Die Karten werden bsorgt.

Philadelphia.—Hr. L. J. Hammer.—Heda! zwei Brieflen mit em Rekrut und Läpplen. Bravo. Der Rekrut wird uns als en tüchtiger Kamerad empfohlen; ja, und's sollen noch mehr rekrutirt werden, bis das Ripper'sche Corps voll ist. So ist's recht.—Seller Louis ist weit a-head; er hat bezahlt bis April 1873! Bully für ihn.—Mit sellne Räthsel han Sie fehlg'schossen, Louis.—Auch 'nen Gruß an den Christian und sein Weible.

Pilot Mount, O.—Hr. Ad. Kehrer.—Werden's Fehlende nachholen.—Bei Ihnen muß eine gute Gegend sein, weil alles so billig ist, von sellne Wollköpf wolle mer jedoch nix wisse.

Philadelphia.—Hr. Chr. Kleinz.—Hurrrrrrrrräh! da kommt der wackere Clerk von seller Bergdoll & Psota'schen großen Brauerei, und seller lustige Kamerad in der Vine Street, Nro. 808, zwei tip top Gesellen—keine Wassersimpel und Local Optionmucker, sondern echte Demokraten.—Go a-head, Col.

Treverton.—Hr. David Dunkelberg.—Schönen Dank, lieber Alter.—Sie haben ganz recht; die Spektikels haben's dießmal sträht g'setzt.

Forkston.—Hr. Chas. Miller.—Wir sind Ihnen nachgerutscht, Charly.

Philadelphia.—Hr. G. Klauber.—Stop! da kommt noch en handfester Rekrut und e paar Laubfröschlen direkt von Chester County; willkommen, wackerer alter Demokrat.—Fahren Sie just so fort, Gottfried.

Allegheny.—Hr. Wm. A. Ley.—Sie haben den Nagel getroffen, Alterle. Das Neue wird folgen; s'isch bully.

Danville.—Hr. J. Schatz.—Auch Sie haben's Centrum getroffen, Hannes.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hier durchmit Dank bescheinigt werden:

Charles Schadt, Middletown,	$3.00
Charles Lohman, Somerset,	1.00
Charles Bertram, do.	1.00
William Reitz, Stanton,	2.00
Michael Hetrich, do.	2 00
John Flaus, Irwin Station,	2.00
Friedrich Bauer, Philadelphia,	2.00
Joseph Ganster, East Liberty.	4.00
Friedr. Niedhammer, do.	2 00
Christian Strähly, do.	2.00
John Hundertmark, Natrona,	4 00
Mrs. M. Göttmann, Chambersb'g,	2.00
Henry Just, Harrisburg,	4.00
John Rentz, do.	2 00
Peter Miller, Enders,	2.50
Chas. W. Miller, Mt. Joy,	2 50
Jonas Bubb, Gratz,	1.00
John Hillbrunn, Punxatawny,	2 00
Bal. Höh, II. do.	2.00
F. Wm. Wagner, Reedsville,	2.25
David Dunkelberg, Treverton,	2.00
Friedrich Hartge, West Ered,	2.00
John Scholl, West Vincent,	1.00

Ein Arzt in Chicago.

Dr. Joseph S. Lane, 351 State Street, Chicago, schreibt: „Ich wurde gerufen einen Fall von Nierenentzündung zu untersuchen, der unter der Behandlung eines unserer bedeutendsten Aerzte gewesen war. Ich sah aus den Symptomen, daß, wenn Ihr Mishler's Kräuter Bitterer wirklich ist als was er geschildert wird, er das beste Heilmittel sein müßte, das ich verschreiben könnte. Ich that es, und zwar mit dem erfreulichen Erfolge. Die Patientin, welche längere Zeit das Zimmer gehütet hatte, konnte bereits nach wenigen Tagen des Gebrauches Ihres Bitteren umhergehen, und besorgt gegenwärtig ihre eigene Hausarbeit. Ich habe eine hohe Meinung von Ihrem Präparat und werde es künftig beständig in meiner Praxis gebrauchen.— VIII.

PAIN KILLER
PROP.
PERRY DAVIS & SON PROVIDENCE R. I.
1840 1870

Die große Familien-Medizin.

Innerlich genommen kurirt sie plötzliche Erkältungen, Husten etc., schwache Magen, allgemeine Schwäche, wunden Mund der Säuglinge, Geschwüre, Leberleiden, Dyspepsia oder Unverdaulichkeit, Krämpfe oder Schmerzen im Magen, Leiden der Eingeweide, Magen-Kolik, Asiatische Cholera, Diarrhoe und Adweichen.

Aeußerlich angewandt heilt sie den Wurm am Finger, Geschwüre und alte Wunden, schwere Brand- oder Brüh-Wunden, Schnitt-Wunden, Quetschungen und Verrenkungen, Geschwulst der Gelenke, Ringwurm und Hautkrankheiten, aufgebrochene Brüste, erfrorene Füße, Frostbeulen, Zahnschmerzen, Gesichtsschmerzen, Neuralgia und Rheumatismus. Sie ist ein sicheres Mittel gegen Fieber, Frösteln und Brennen.

Pain-Killer, wenn innerlich gebraucht, sollte mit Milch oder Wasser vermischt, oder mit Molasses zu Syrup verarbeitet werden. Gegen Husten sind wenige Tropfen, auf Zucker genommen, wirksamer als irgend etwas Anderes. Siehe gedruckte Gebrauchsanweisung, welche bei jeder Flasche ist. Zu haben bei allen Droguisten.

Februar 1, 1872—1Mt.

Allmählige Entkräftung.

Krankheiten, die schnell zu einer Krisis führen, sind nicht die einzigen, die man zu fürchten hat. Der Wurm und die Fäulniß fällt den Baum nicht so schnell wie der Blitz; doch zerstören sie ihn, wenn ihnen nicht Einhalt gethan wird, ebenso gewiß. Ebenso, wenn auch nicht so schnell tödtend, wie gelbes Fieber, zapft chronische Schwäche schließlich die Lebenssäfte ebenso ab, wie jede sonstige Krankheit, wenn jenem Schwächerwerden nicht durch ein kräftiges Heilmittel Einhalt geschieht. Der Anblick frühzeitiger Hinfälligkeit ist etwas unaussprechlich Betrübendes. Schwäche, Bläffe, Magerkeit, Niedergeschlagenheit und Abneigung gegen jegliche Anstrengung sind ihre gewöhnlichen Anzeichen; diesen sollte man prompt mit Stärkungsmitteln entgegentreten. Das beste Kräftigungs- und Aufheiterungsmittel, das in solchen Fällen angewendet werden kann, ist Hostetter's Magenbitters. Der stimulirende Hauptbestandtheil dieses Heilmittels erweckt auf's Neue die frühere Energie der Körperconstitution, und die kräftigenden und regelnden Eigenschaften desselben verleihen den wieder in Wirksamkeit gesetzten Lebenskräften einen anhaltenden und heilsamen Impuls. Der mangelnde Appetit stellt sich wieder ein, die Verdauung und Blutbildung wird beschleunigt, die Ausscheidung der Säfte wird wieder naturgemäß, und mit jedem Organ, das zur Ernährung des Körpers verträgt, geht ein heilsamer Wechsel vor. Auf diese Weise wird die Neukräftigung der Körperconstitution bewirkt, und deren Gesundheit und Stärke wiederhergestellt. In keiner Klasse von Krankheiten ist die heilsame Wirkung des Bitteren bemerklicher und auffälliger als bei denen, deren Eigenthümlichkeit in großer Mattigkeit und Nervenschwäche besteht. Damen, die von solchen Leiden geplagt sind, finden in diesem gesundesten aller Stärkungs- und Heilmittel das gefahrloseste und sicherste Erleichterungs-Medikament. Dasselbe besitzt die Kraft zur Wiederherstellung und ist doch machtlos, Schaden anzurichten. Dahin spricht sich das einmmistige Zeugniß von Tausenden aus. II.

Marktberichte.

Geldpreise.

Wöchentlich corrigirt von De Haven & Bro., Bankiers, Nro. 40 S. 3. Str., Philadelphia.

Februar 29, '72.

U. S. 5's of '81, (neu,)	108½	108¾
U. S. 6's of '81,	115½	115⅝
" " '62,	111⅛	111⅜
" " '64,	111⅛	111⅜
" " '65,	111¾	112
" " '65. (neu,)	110⅛	110⅜
" " '67, do.	111½	111¾
" " '68,	112⅛	112⅜
" 5's, 10-40's,	110½	110¾
U. S. 30 Jahr 6 per Ct. Cy.	114⅛	114⅜
Gold,	110⅝	110⅞
Silber,	107	108
Union Pacific R.R. 1. M. Bond	91¼	91¾
Central Pacific R. R.,	102	102½
Union Pacific Land Grant Bonds	80½	81

Harrisburg, Februar 29, 1872.

	Retail.	Wholesale.
Eier, pr Dutzend,	28—30 "	
Fett, per Pfd.	10—12 "	
Butter, (print),	35—40 "	
Mehl u. Futter,		
Beste Familien-Mehl,	$8 00	$7 50
2te Qualität do. per Bl.	7 00	6 50
Extra, per Bärrel,	7 00	6 50
Roggenmehl, do.	6 50	5 50
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Hafer, per Buschel,	50 — 45	
Korn, (neues) per Buschel,	60 — 50	
Korn, (altes) do.	85 — 73	
Middlings, per 100 Pfund,	2 00	
Heu, per Tonne,	22 00 — 25 00	
Weizen, weißer, do.	1 50	
Weizen, rother, do.	1 40	
Roggen, do.	90 — 75	

Lankaster, Februar 29, 1872.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$7.25
Extra, ℔ Barrel,	6 25
Superfine, ℔ Barrel,	5.20
Weizen, (Weißer) per Busch.,	1.65
" (Rother) do.	1.60
Roggen, per Buschel,	85
Welschkorn, do	60
Hafer, do	48
Kleesamen, per Buschel,	7.50
Flachssamen, do.	1 .10
Timothysamen, per Busch.	3.25
Whiskey, per Gall.,	92

Pittsburg, Februar 29, 1872.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise:

Butter. 32 gute, minder gute 15—18.

Eier. 28—30 Cts. per Dutzend, für ganz frische.

Heu: neues $20—$24 per Tonne.

Getraide. Waizen $1.40 bis 1.48; Welschkorn 68—70 Cts. Roggen 87c—90; Gerste 80c; Hafer 47 — 48 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Bushel.

Getrocknetes Obst, Aepfel 6—9 cts, Pfirsiche 15 pr. lb, je nach Qualität.

Käse. New-York Goshen 15; Western Reserve 14; Ohio Factory 14; Ohio Goshen 13; Hamburg 13; Limburger 20? Schweizer 30—40.

Salz in Wagenladungen $1.80—1.90.

Federn. Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität.

Seife. Babbit 11; Oakley 10½; Wax 40;

Whiskey. Gewöhnlicher rektifizirter 80.-97 per Gallone; bald Roggen und Mais $1-60; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2.25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Philadelphia Februar 29, 1872.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $5.25—5.75. Penna. Extra $6.50 Penna. Extra Familienmehl $7. — $7.75 Nordwestliches $7.25—8.00 Roggenmehl $5. Rother Weizen $1.63, gelber $1.64—1.66 und weißer $1.75—1.85. Roggen 92 Cts. Welschkorn 66—68 Cents. Hafer 52—55 Cts.

Heu und Stroh. Heu $1.60 — 1.80 und Stroh $1.00—1.15 per 100 Pfund.

Sämereien. Kleesaat 9 — 10 Cents. Leinsaat $1.95—$2. Timothy $3.62½.

Baumwolle 23¼ — 23½ Cts. für Middlings Upland und New Orleans.

Kohlenöl. Robes in Fässern 15¾ Cts. Raffinirtes in Bond 25 Cts. und für heimischen Gebrauch 25 Cts.

Whiskey in Fässern 92 Cts. per Gallone.

Zur Notiz!

Eine Wittwe aus Deutschland, sieht sich durch Noth veranlaßt, zwei ihrer Knaben im Alter von 8 und 5 Jahren von sich zu geben, wenn Jemand sich ihrer annehmen, und dieselben an Kindesstatt erziehen will. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.
Februar 29, 1872.—2t.

Erster großer
Jahres-Ball
des
„Gustav Adolph Bundes",
No. 16, B. O. B. B.,
am
Oster-Montag Abend, den 1. April,
in
Reichmann & Reynold's Halle,
(Friedrich Maulick's Brauerei,)
Marietta, Pa.
Tickets: $1.00
gültig für 1 Herren und zwei Damen.

Alle Tanzlustige, welche sich einen vergnügten Abend zu verschaffen wünschen, sind freundlichst eingeladen, dem Balle oben besagten Bundes beizuwohnen.
☞ Für vortreffliche Tanz-Musik, Erfrischungen und gute Ordnung wird garantirt.

Anordnungs-Commitee:
Emanuel Engwicht, Friedrich Maulick,
C. Schickelanz, John Rost,
Friedr. Schlotthauer, Christ. Miller,
Friedrich Stoll.

☞ Da an der Thüre keine Tickets verkauft werden, so können dieselben von den Mitgliedern obengenannter Committee bezogen werden.
Marietta, Pa., Febr. 29, 1872—5t.

Vick's Blumen Katalog

Vick's illustrirter deutscher Samen-Katalog ist zum Versandt bereit. Derselbe ist über 100 Seiten stark und mit über 400 Holzschnitten der schönsten Blumen und werthvollsten Gemüse-Sorten, sowie mit zwei prachtvollen **Colorirten Bildern** ausgestattet,—der schönste und lehrreichste Blumenführer in der Welt. Ich sende solchen allen meinen Kunden vom letzten Jahre gratis; für alle Andern ist der Preis 10 Cents, welches nicht die Hälfte der Unkosten ist. Adresse: James Vick, Rochester, N.-Y.
Febr. 29, 1872—4t.

Eine Stelle gesucht.

Ein tüchtiger Bierbrauer, welcher Lager-Bier, sowie auch Ale & Porter-Brauen gründlich versteht, sucht bis 1. April eine Stelle. Näheres auf frankirte Zuschrift in der Expedition dieses Blattes.
Februar 22, 1872.

Haus und Lote zu verkaufen.

Das Haus und Lote, No. 526 Showers Alley, nahe der Nagle Straße, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren von
Heinrich Elias,
Eigenthümer und wohnhaft im Hause.
Harrisburg, Februar 8, 1872.

Sechster
großer
Jahres-
Ball
des
Cornplanter
Stammes,
No. 61, J. O. R. M.

am
Montag, den 11ten März, 1872,
in
Brant's Halle.
Alle Freunde sowie das Publikum überhaupt sind freundlichst eingeladen. Für gute Erfrischungen und vortreffliche Tanzmusik ist bestens gesorgt.
☞ Grand March beginnt präcis 9 Uhr.
Eintritt: .... $1.00.
Die Committee.
Harrisburg, Februar 22, 1872.

John B. Bastian,
Verfertiger und Händler
in
hübschen und netten
Möbeln,
Markt Straße, nahe dem Markt Square
Marietta, Pa.

J. B. Bastian benachrichtigt hiermit das Publikum, daß er jetzt bereit ist, ganze Setts
Parlor-Möbeln,
vom schönsten Haartuch und Walnuß bis zu den gewöhnlichen Möbeln zu verfertigen bereit ist.
Chamber-Setts,
von jeder Sorte und Styl, Möbeln von allen Graden werden fabrizirt und sind stets auf Hand.
Er hat soeben eine Anzahl
Patent-Särgen
vom Osten erhalten, welche in irgend einem Styl — gewöhnlich oder auch kostspielig, zubereitet werden. Diese Patent-Todtenladen haben flache Deckel mit Glas, welche das Gesicht bedecken.
Auch hat er Eisboxen, um Todten darinnen aufzubewahren.
Ein neuer prächtiger Todtenwagen ist gleichfalls angeschafft worden.
☞ Reparaturen werden prompt und nett zubereitet.
Man spreche vor, und sehe die neuen Waaren.
Marietta, Febr. 15, 1872.